

VFH ist „Hochschule des Spitzensports 2009“

Zum dritten Mal in seiner Geschichte hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die Auszeichnung „Hochschule des Spitzensports“ vergeben – vor wenigen Tagen erhielt die Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden (VFH) die Information, dass vor allem ihre Bemühungen um die hessischen und rheinland-pfälzischen Spitzensportlerinnen und -sportler nun mit dieser Ehrung anerkannt wurden.

Neben dem Rektor der Verwaltungsfachhochschule, Peter Schmidt, nahm auch der Koordinator Spitzen- und Hochschulsport - Hans-Peter Krings - an der Ehrung im Rahmen der DOSB-Mitgliederversammlung in Düsseldorf teil.

In Anwesenheit des Bundesinnenministers Thomas de Maizière, der amtierenden Hallen-Europameisterin im Hochsprung und Studierende an der VFH, Ariane Friedrich, sowie dem Leiter des hessischen Olympia-Stützpunktes (OSP), Werner Schäfer, lobte der Rektor die Bemühungen der VFH in Wiesbaden um die Förderung des Spitzensports als „Erfolgsmodell“ mit zahlreichen Beteiligten.

„Ohne die Unterstützung des Olympiastützpunktes Hessen, des Landessportbundes Hessen, des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport sowie der Bereitschaftspolizei und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungsfachhochschule wäre all dies nicht denkbar“, so Peter Schmidt.

„Und trotz allem stellen wir nur den Rahmen – ein wirkliches Erfolgsmodell wird daraus erst durch die Sportler, denen es gelingt, sportliche Leistung auf höchstem Niveau mit einem anspruchsvollen Studium zu verbinden“, betonte der Rektor.



Der Auszeichnung voraus ging ein aufwändiges Bewerbungsverfahren, in dem sich die Hochschule, unterstützt durch den Laufbahnberater des OSP, Arnulf Rücker, umfassend darzustellen hatte. Intensiv beleuchtet wurde dabei die seit dem Jahr 2005 währende Kooperation zwischen der Verwaltungsfachhochschule, dem Olympiastützpunkt Hessen und

dem Landessportbund Hessen, die es Spitzenathletinnen und -athleten ermöglicht, als Polizeikommissarinnen und -kommissare ausgebildet zu werden und gleichzeitig sportliche Erfolge auf internationalem Niveau zu erreichen.

Gegenwärtig studieren an der VFH 55 junge Frauen und Männer in insgesamt fünf Sportfördergruppen in einem von drei auf viereinhalb Jahre ausgedehnten Studium. Den Belangen der Sportlerinnen und Sportler während des Präsenzstudiums wird durch intensive Abstimmung zwischen Trainern und Dozenten sowie Unterricht in Kleinstgruppen bis hin zur Einzelbetreuung an den Wochenenden Rechnung getragen.

Die Bilanz kann sich sehen lassen – seit Einführung der ersten Sportfördergruppe haben die Athletinnen und Athleten neben einer olympischen Bronze-Medaille insgesamt neun Goldmedaillen bei Welt- und Europameisterschaften sowie der Universiade errungen. 13 weitere Auszeichnungen in Edelmetall sowie 23 weitere Platzierungen konnten gefeiert werden. Den besten Beweis für die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport lieferte eine strahlende Ariane Friedrich – amtierende Hallen-Europameisterin im Hochsprung -, die in diesen Tagen ihre Laufbahnprüfung ablegt und trotz allem der Veranstaltung als Laudatorin zur Verfügung stand.



"Das Angebot dieser Hochschule des Spitzensports war eine entscheidende Grundlage für meine zahlreichen Erfolge der vergangenen Jahre. Ebenso geht es vielen meiner Studienkolleginnen und -kollegen."

Für Rektor Peter Schmidt stellt die Auszeichnung Anerkennung und „Motivation, auf diesem Wege weiter zu gehen“ dar.

Dies sei die Zeit, sich neuen Zielen zu stellen – wie beispielsweise der Einrichtung einer weiteren Sportfördergruppe im Fachbereich Verwaltung der VFH. In dieser könne es dann auch möglich sein, behinderte Sportler zu integrieren, erläuterte der Rektor den sichtlich erfreuten Vertretern des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Text:
Angela Mayer
VFH
Fotos:
Hans-Peter Krings
VFH